

ziehungsarbeit sind dann der Erfolg. Hier muß also die APO den Hebel ansetzen, damit die Genossen selbst die Politik der Partei verstehen lernen, offensiv für sie eintreten, selbst danach handeln und positive Erziehungsarbeit leisten. Mit anderen Worten — einige Genossen müssen sich selbst erst einen festen Klassenstandpunkt an erziehen.

Das ist aber keine Allgemeinerscheinung im Büromaschinenwerk. Beispiele dieser Art sind Einzelercheinungen. Im allgemeinen gibt es bei uns bereits eine ständige und enge Verbindung mit allen Jugendlichen im Werk, eine genaue Kenntnis der Probleme und Fragen, die die Jugendlichen beschäftigen. Das ermöglicht es uns, zielgerichtet und planmäßig positiven Einfluß auf ihr Denken, Fühlen und Handeln zu nehmen. Die Arbeit mit der Jugend steht auf der Tagesordnung fast aller Anleitungen und Beratungen der Parteileitungen des Werkes. Die APO-Sekretäre und die leitenden Genossen der BPO führen in den Gruppen und Kollektiven der Jugendlichen regelmäßig Aussprachen, um direkt und unmittelbar ihre Probleme kennenzulernen.

Die Kraft des Beispiels

Ein Schwerpunkt der Jugendarbeit ist naturgemäß die Betriebsberufsschule. Die Erziehungsergebnisse an dieser Ausbildungsstätte beweisen aber auch, daß eine noch so gut organisierte fachliche Ausbildung allein aus einem jungen Menschen noch keinen klassenbewußten Facharbeiter macht. Die gesellschaftlichen Verhältnisse an sich bewirken noch nicht die Erziehung zum jungen Sozialisten. Sie wirken erst über das parteiliche und klassenmäßige Vorbild im Auftreten und Handeln vor allem der älteren, unserer Lehrmeister und Lehrer, aber auch der aktivsten Mitglieder der FDJ.

Schon seit längerer Zeit haben einige ältere Lehrmeister, Genossen unserer Partei, gute Ergebnisse in der Erziehungsarbeit. Jugendliche ihrer Lehrgruppen wurden Kandidaten der Partei oder erklärten sich bereit, als Soldaten auf Zeit zu dienen. Das „Geheimnis“ der Erfolge dieser älteren Genossen liegt darin, daß sie in jeder Situation parteilich auftreten und keiner Diskussion ausweichen. Sie nutzen dazu jede sich bietende Möglichkeit in der Ausbildung, vermitteln aus ihren eigenen Lebenserfahrungen die Geschichte der revolutionären Kämpfe der Arbeiterklasse und die sich für die Gegenwart daraus ergebenden Lehren. Einer von ihnen ist der Genosse Vogelsänger, der schon vor 1933 gegen die kapitalistische Ausbeutung kämpfte, die er am eigenen Leibe verspürte. Nach 1945 stand er als Genosse in der ersten Reihe beim Neuaufbau unserer Republik. Ihm, dem heute 64jährigen, begegnen die Jugendlichen mit großer Achtung. Sie schätzen seine Lebenserfahrungen und suchen bei ihm Rat. Genosse Vogelsänger ist trotz seines Alters der Jugend auch heute noch Vorbild in der gesellschaftlichen Aktivität und Mitarbeit. Er ist AGL-Vorsitzender in der Gewerkschaftsorganisation der BBS.

Klassenmäßige Erziehung der Lehrlinge und Jugendlichen stellt auch an den sozialistischen Jugendverband hohe Anforderungen. Im VEB Büromaschinenwerk Sömmerda gehören 1400 Jugendliche der FDJ-Organisation „Philipp Müller“ an, weitere 600 sind in ihren Heimatorten organisiert. Das ist eine gewaltige Kraft, die es zu nutzen und in die richtigen Bahnen zu lenken gilt. In der BBS unterstützen junge Genossen als Leitungsmitglieder der FDJ mit großer Selbständigkeit und hohem Verantwortungsbewußtsein die Erziehungsarbeit im Jugendverband. Es kommt darauf an, bei allen

